



Kraft und Schönheit

der Glaubenslehre

nach dem
Katechismus der Katholischen Kirche (KKK)
von Papst Johannes Paul II.

Nr.34 Dezember 2012 – Februar 2013

Weihnacht



*Sieh, dein Licht will kommen,
stehe auf, du Stadt des Herrn,
über Dir erstrahlt der Stern,
ist der Tag erklommen.
Werde Licht, Jerusalem,
Christus ist erschienen.*

*Christus ist gekommen,
er der Herrscher, er der Herr,
der das Reich, die Macht und Ehr
in die Hand genommen.
Freue dich, Jerusalem,
Christus ist erscheinen.*



Gotteslob Nr. 147



*Christus ist erschienen.
Seht die Zeit des Heils begann,
alle Völker beten an,
alles wird ihm dienen.
Bete an Jerusalem,
Christus ist erschienen.*

Leben aus dem Glauben

Mit dem Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Sogleich steht am 8. Dezember wie ein leuchtendes Eingangstor das **Hochfest der Maria Immaculata**, der „Ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“. Jede Annäherung, jedes Nachsinnen, jede Meditation über den Inhalt des Festgeheimnisses lässt die Seele des Glaubenden in der Kirche Jesu Christi zutiefst erzittern.

**Am 8.12. wird die Gnadenstunde des Festtages
von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr
feierlich in der St. Clemenskirche, Stresemannstr. 66, begangen.**

Nachdem unsere Stammeltern Adam und Eva Gottes Gebot nicht achteten, d. h. in den Grenzen ihres Wesens blieben, übertraten sie es unter der Versuchung Satans mit klarer Erkenntnis und freiem Willen und verloren dadurch die Gnade Gottes, den Adel seiner Kindschaft und das Erbrecht auf den Himmel (*Buch Genesis*). Als Folge der Sünde senkte sich Finsternis über ihre Erkenntnis, der Wille wurde entkräftet, der Hang zum Bösen geweckt; die ganze Natur veränderte sich, die Last der Arbeit, Hunger, Durst und viele andere seelische und körperliche Gebrechen stellten sich ein – zuletzt der Tod. Und dies nicht nur für sich selbst, sondern auch für alle nachfolgenden Geschlechter. Die Sünde war und blieb auf Erden und mit ihr Satan und sein Reich, das er durch Verführung zu Stolz, Lüge, Geiz, Sinnenlust, Eifersucht, Hass und Mord immer weiter ausbreitete, trotz vieler erbarmungsvoller Hilfen Gottes für die Menschen.



Auf diesem dunklen Hintergrund ist sehr klar zu verstehen, welcher einzigartigen Gnadenvorzug Gott Maria gewährte, indem er sie vor dem schwerwiegenden Makel der Erbsünde bewahrte.

Maria wurde auf natürlichem Weg als Kind von ihren Eltern geboren. Ihre Seele aber war von Gott vor jedem Flecken bewahrt. Wo Gott selbst wohnen sollte, durfte kein Stäubchen und kein Schatten sein. Maria war, menschlich ausgedrückt, schon vor allem Anbeginn im Gedanken Gottes zugegen. Sie war von Ewigkeit her dazu ausersehen, Mutter der zweiten Person des Dreifaltigen Gottes zu werden.

Maria Immaculata

*Du unbefleckte Tochter des ewigen Vaters
Du unbefleckte Mutter des Sohnes Gottes
Du unbefleckte Braut des Heiligen Geistes*

KKK 492 Dass sie „vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis an im Glanz einer einzigartigen Heiligkeit“ erstrahlt (LG 56), kommt ihr nur Christi wegen zu: Sie wurde im „Hinblick auf die Verdienste ihres Sohnes auf erhabener Weise erlöst“ (LG 53). Mehr als jede andere

Person hat der Vater sie „mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch (die) Gemeinschaft mit Christus im Himmel“ (Eph 1,3). Er hat sie erwählt vor der Erschaffung der Welt, damit sie in Liebe heilig und untadelig vor ihm lebe.

Von Anfang an währte das Ringen in der Kirche gegen die Bosheit der Hölle und die Mächte der Finsternis, bis die Wahrheit anerkannt wurde.

KKK 491 Im Laufe der Jahrhunderte wurde sich die Kirche bewusst, dass Maria, von Gott „mit Gnade erfüllt“ (Lk 1,28), schon bei ihrer Empfängnis erlöst worden ist...

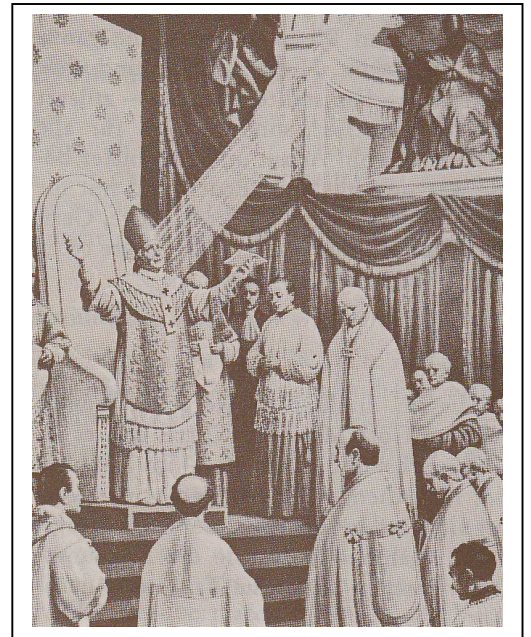
Erst 1854, nach etwa siebenhundert Jahren, waren die Studien abgeschlossen, sodass Papst Pius IX. am 8. Dezember des gleichen Jahres unter dem Glockengeläute der Ewigen Stadt und in Anwesenheit vieler Kardinäle und Bischöfe aus aller Welt und unter dem Jubel zahlloser Gläubigen feierlich das Dogma von der „Unbefleckten Empfängnis“ verkünden konnte:

„...Die Lehre, dass die seligste Jungfrau Maria im ersten Augenblick ihrer Empfängnis durch ein einzigartiges Gnadengeschenk und Vorrecht des allmächtigen Gottes, im Hinblick auf die Verdienste Jesu Christi, des Erlösers des Menschengeschlechtes, von jedem Makel der Erbsünde rein bewahrt blieb, ist von Gott geoffenbart und deshalb von allen Gläubigen fest und standhaft zu glauben...“

Im Augenblick dieser Erklärung stellte man zwei außerordentliche Ereignisse fest: ein Sonnenstrahl durchbrach die Wolken, die bleiern den Himmel Roms bedeckten, drang durch die großen Fenster der Peterskuppel und umhüllte die Person des Papstes und seinen Thron mit glänzendem Licht. Außerdem war seine Stimme bei der Verkündigung so stark, dass sie bis in den hintersten Winkel der Basilika zu hören war.

**Herrliches sagt man von Dir, Du Stadt unseres Gottes;
Auf heiligen Bergen hat der Herr Dich gegründet.**

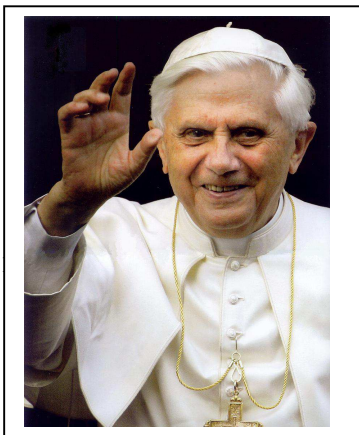
Texte zum Hochfest, Stundenbuch der Kirche



Worte unseres Papst zum Jahr des Glaubens:

Das Evangelium verbraucht sich nie

Der erste Grund meiner Hoffnung beruht auf der Tatsache, dass die Sehnsucht nach Gott, die Suche nach Gott, tief in jedes menschliche Herz eingeschrieben ist und nicht verschwinden kann. Gewiss, eine gewisse Zeitlang kann man Gott vergessen, ihn zurückstellen, sich um andere Dinge kümmern, doch Gott verschwindet nie. Es ist einfach wahr, was der heilige Augustinus sagt, dass wir Menschen unruhig sind, solange wir Gott nicht gefunden haben.



Diese Unruhe gibt es auch heute. Es besteht die Hoffnung, dass der Mensch sich immer von Neuem, auch heute, zu diesem Gott aufmacht.

Der zweite Grund meiner Hoffnung beruht auf der Tatsache, dass das Evangelium Jesu Christi, der Glaube an Christus einfach wahr ist. Und die Wahrheit altert nicht. Auch sie kann eine gewisse Zeitlang vergessen werden, man kann andere Dinge finden, man kann sie zurückstellen, aber die Wahrheit als solche verschwindet nicht.

Die Zeit der Ideologien ist beschränkt. Sie scheinen stark, unwiderstehlich, aber nach einer gewissen Zeit verbrauchen sie sich, haben sie keine Kraft mehr, weil ihnen eine tiefe Wahrheit fehlt. Sie sind Teilchen der Wahrheit, aber am Ende haben sie sich verbraucht.

Das Evangelium hingegen ist wahr und verbraucht sich daher nie. In allen Epochen der Geschichte erscheinen seine neuen Dimensionen, erscheint seine ganze Neuheit, um auf das Bedürfnis des Herzens und der menschlichen Vernunft zu antworten, die

dem Weg dieser Wahrheit folgen und sich dort finden kann. Und daher bin ich gerade aus diesem Grund überzeugt, dass es auch einen neuen Frühling des Christentums gibt.

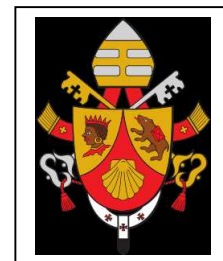
Einen dritten, empirischen Grund sehen wir in der Tatsache, dass diese Unruhe heute die Jugend beschäftigt. Die jungen Menschen haben vieles gesehen – die Angebote der Ideologien und des Konsumismus – doch sie erfassen die Leere in alledem, die

Unzulänglichkeit. Der Mensch ist für die Unendlichkeit geschaffen. Alles Endliche ist zu wenig.

Und daher sehen wir, wie gerade in den neuen Generationen diese Unruhe von Neuem erwacht und sie sich auf den Weg machen. Und so wird erneut die Schönheit des Christentums entdeckt: kein Christentum zum halben Preis, kein verkürztes Christentum, sondern ein Christentum in seiner ganzen Radikalität und Tiefe.

Mir scheint also, dass die Anthropologie als solche uns anzeigt, dass es immer ein neues Erwachen des Christentums geben wird und die Tatsachen bestätigen das: Es ist das tiefe Fundament. Das ist das Christentum. Es ist wahr, und die Wahrheit hat immer Zukunft.

Aus dem Interview mit Papst Benedikt XVI. für den Fernsehfilm „Bells of Europe“, in dem es um die Beziehung von Christentum und Europa geht.
Zitiert in Die Tagespost v. 18.10.12



Herzlich Willkommen!

Pfarrkirche u. Pfarrsaal Herz-Jesu, Berlin-Tegel

- Kirche täglich geöffnet
- „Tegeler Glaubensgespräch für jedermann“ mit dem Weltkatechismus v. Joh Paul II.



vom Vater umfassen
vom Sohn erfüllt
vom Heiligen Geist bewegt

www.herz-jesu-tegel.de (Arbeitsgruppen/Gruppe Benedikt)

Brunowstr. 37, 13507 Berlin

1. Dienstag im Monat – 19.00 – 21.15 Uhr,
Geistl. Impuls (Kirche) u. Themenabend (Saal)

Gruppe Benedikt Tel. 43 73 17 21

e-mail: gruppe-benedikt@online.de

Vervielfältigung und Weitergabe erwünscht